31. Jahrgang. Mittwoch, 7. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16805

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Dezember.

Ein Allarmschuß.

Wie aus dem Börsentelegramm in unserer heutigen Morgennummer hervorgeht, hat gestern eine Meldung des Wiener „Fremdenblattes" eine beunruhigende Wirkung ausgeübt. Ueber diesen Artikel des hochofficiösen Blattes wird nun telegraphisch gemeldet:

Das „Fremdenblatt" verzeichnet die von verschiedenen Seiten vorliegenden Meldungen über die russischen militärischen Maßnahmen an der österreichisch ungarischen Grenze und meint, diese Meldungen ständen zu der allseitig betonten Friedensliebe und zu den Hoffnungen auf eine beruhigende Rückwirkung der jüngsten Berliner Begegnung im Gegensatz. Zunächst wäre abzuwarten, in wie weit diese Begegnung auf die Maßnahmen einwirken werde, welche möglicherweise noch unter anderen Voraussetzungen getroffen worden seien. Für Oesterreich-Ungarn gelte in vollem Maße der Ausspruch in der letzten deutschen Thronrede über die entschiedene Abneigung, den Frieden seiner Nachbarn zu stören. Weitergehende russische Truppenansammlungen an der österreichisch ungarischen Grenze würde Oesterreich-Ungarn indessen **zu entsprechenden Vorkehrungen zwingen**, um gegenüber den ganz unprovocirten bedrohlichen Vorbereitungen des Nachbars nicht zurückzubleiben.

Es ist in der That nicht zu verwundern, wenn in der österreichischen Hauptstadt die unablässigen Meldungen über russische Truppenschiebungen nach der galizischen Grenze zu Aufmerksamkeit und Besorgnisse zu erregen angefangen und zu der Erwägung geführt haben, ob es nicht angezeigt ist, mit Gegenmaßregeln zu antworten und Vorbereitungen gegen diejenigen Eventualitäten zu treffen, auf welche die militärische Thätigkeit in Rußland hinzudeuten scheint. Das Aussehen der Lage würde freilich einen bedenklich bedrohlicheren Charakter annehmen, wenn erst Oesterreich zu solchen Vorkehrungen schreitet. Der ruhige Ernst der Sprache, welche das officiöse Organ der österreichischen Regierung führt, läßt jedoch erwarten, daß ein entsprechender Eindruck auf Rußland nicht ausbleibt und dasselbe veranlaßt, befriedigende Aufklärungen zu geben oder mit den Truppenanhäufungen, wenn solche in dem angenommenen Maße stattgefunden haben, innezuhalten. Auch in **England** betrachtet man diese Vorgänge aufmerksam. Heute geht uns darüber folgendes Telegramm zu:

London, 7. Dezbr. (W. T.) Der „Standard" bringt einen Artikel über die Zusammenziehung russischer Truppen an der österreichischen Grenze, den er mit dem Bemerken schließt: „Wir können ungeachtet aller Besorgnisse vor einer bevorstehenden Collision nicht umhin, zu glauben, daß in der bekannten Stärke und in den friedfertigen Absichten Deutschlands die sicherste Gewähr gegen die Störung des europäischen Friedens zu finden ist."

Das letztere meinen wir auch. So lange dieser Friedensbund besteht — und er ist fester und enger wie jemals — wird jeder Gegner sich doppelt hüten, mit frevler Hand den Frieden anzutasten, und Rußland weiß, daß eine Offensive gegen Oesterreich wohl mehr als einen russisch österreichischen Krieg entfesseln müßte!

Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns heute über die äußere Lage:

Der Brüsseler „Nord", welcher als das Sprachrohr der russischen Regierung angesehen wird, hat jüngst in einem Petersburger Briefe Betrachtungen über die deutsch-russischen Beziehungen gebracht, welche in Berliner politischen Kreisen bemerkt worden sind und besprochen werden. Es wird darin verlangt, Fürst Bismarck möge zum Beweise seiner Behauptungen über das Vorhandensein **gefälschter diplomatischer Aktenstücke** an der **Entfernung des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien** arbeiten, welcher schon jeden Widerstand aufgeben werde, sobald er überzeugt sei, daß er, auch nicht indirect, auf Deutschland rechnen könne. Mit Recht sagt man in Berliner leitenden Kreisen, daß das Preßorgan der russischen Regierung mit solchen Behauptungen „offene Thüren einrenne". Jedermann weiß, daß Fürst Bismarck von Anfang an unbeschadet der völlig abweichenden Stellung Oesterreichs und Italiens sich entschieden der Anerkennung des Coburgers widersetzt hat, und niemand, der den Verhältnissen irgendwie näher steht, will und kann der zugeben, daß der Prinz von Coburg auch nur einen Augenblick an eine directe oder indirecte Unterstützung Deutschlands zu denken berechtigt war. Fürst Bismarck hat sich — freilich mit der offenen Erklärung, daß dies niemandem zu Liebe und niemandem zu Leide geschehe — strengstens auf den Standpunkt des Berliner Vertrages gestellt und diesen durch die Fürstenwahl in Bulgarien ohne Zustimmung aller Mächte für verletzt erklärt. Man will hier in unterrichteten Kreisen wissen, daß ein weiteres von hier aus weder geschehen konnte, noch auch geschehen würde. Wenn im weiteren der „Nord" sehr schroffe Angriffe gegen Oesterreich richtet, so läßt das hier ziemlich kalt. **Ein Angriff Rußlands auf Oesterreich würde Deutschland an der Seite seines Bundesgenossen finden.** Auch darüber dürfte man in Petersburg außer Zweifel sein. Den **Beweis** über das Vorhandensein **gefälschter Depeschen** vermag **nur Rußland** zu führen, und es verlautet, daß es schon jetzt für die maßgebenden russischen Stellen eines solchen Beweises nicht bedarf. Daß die Angabe von einer besonderen Sendung des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck nach Petersburg auf Erfindung beruht, ist bereits constatirt; wir können heute hinzufügen, daß von deutscher Seite in dieser Angelegenheit eine besondere Gesandtschaft überhaupt nicht erforderlich wird, sondern das Nöthige auf dem regelmäßigen diplomatischen Wege erledigt werden soll.

(Vergl. Telegr. Seite 3.)

Die Taktik der Agrarier.

Die Agrarier haben in der gestrigen Sitzung der Getreidezollcommission die Früchte der Taktik: alles oder nichts geerntet. Die höheren Sätze der Regierungsvorlage wurden gegen die Stimmen der Agrarier, die vermittelnden Sätze, wie die Anträge v. Ow und des Abg. Windthorst, mit den Stimmen der Gegner der Zollerhöhungen überhaupt und denjenigen der Agrarier abgelehnt. Damit ist in der ersten Lesung tabula rasa geschaffen; ob in der zweiten Lesung die mäßigeren Erhöhungen Annahme finden, liegt in der Hand der Agrarier. Halten diese an ihrer Taktik fest, so bleibt die Commissionsberathung resultatlos und wird die Entscheidung im Plenum fallen, wo dann die Berathung auf Grund der Regierungsvorlage stattfindet. Eine Majorität für diese ist in der Commission nicht mehr zu beschaffen.

Bemerkenswerth ist die Entschiedenheit, mit der zur Vermittelung geneigte Elemente, wie der Abg. Dr. Hammacher, sich gegen jede Zollerhöhung ausgesprochen haben, ohne sich freilich den Rückzug für den Fall abzuschneiden, daß im agrarischen Lager sich Bereitwilligkeit zeigen sollte, weniger exorbitant hohe Zölle zu acceptiren. Herr Dr. Hammacher sprach sogar von Eruptionen von unten auf, deren Quelle immer in den wirthschaftlichen Verhältnissen zu suchen sei. Dr. Hammacher gehört bekanntlich der nationalliberalen Partei an, derselben Partei wie der agrarische Abg. v. Fischer, der durch die von Hammacher als exorbitant hoch bezeichneten Zölle zu Wege bringen will, daß der kleine Landwirth für das Getreide, welches er verkauft, mehr Geld bekommt, und Mehl und Brod, welches er für den Erlös kauft, billiger erhält.

Gegenstand der heutigen Berathung der Commission ist der heute Morgen von uns schon mitgetheilte Antrag Hammacher bezüglich des **Identitätsnachweises**. Ob der Antrag eine Mehrheit finden wird, steht noch nicht fest; wahrscheinlich kommt ein solcher Antrag in der einen oder anderen Fassung zur Annahme; aber bei der bekannten Stellung der Regierung ist nicht zu erwarten, daß Beschlüsse dieser Art selbst neben einer Zollerhöhung Gnade finden. Im Grunde hat das Ergebniß der Abstimmung in der ersten Lesung nur insoweit Interesse, als man an der Hand derselben nachher wird controliren können, wie stark der Druck gewesen ist, mit Hilfe dessen die Zollerhöhung durchgesetzt wird.

Die Berathungen des preußischen Volkswirthschaftsraths

sind gestern bereits zu einem vorläufigen Abschluß gelangt, nachdem die Generaldebatte erledigt ist. Die weitere Behandlung der Sache wird zunächst einem Ausschusse zufallen, dessen Berathungen jetzt erweisen werden, in welchem Umfange die Auffassungen der einzelnen Redner im Plenum die Zustimmung der sachverständigen Mitglieder finden. Um so charakteristischer ist es, daß jetzt schon die „Nordd. Allg. Ztg." das Wort nimmt, um zunächst die erfreuliche Thatsache zu constatiren, daß den Verhandlungen jede nörgelnde Kritik ferngeblieben sei. Daß die wenigen Freisinnigen, welche dem Volkswirthschaftsrath angehören, ihre Auffassung bezüglich der Grundlage der socialpolitischen Gesetzgebung nicht geändert haben, ist bekannt. Aber das wird an dem Ergebnisse der Verhandlungen nichts ändern. Bemerkenswerther erscheint etwas anderes. Nach den Reden, welche die Herren Dr. Jansen-Dülken und Geh. Rath Jencke-Essen und der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Kalle gehalten haben, wird man sich schwer vorstellen können, daß die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversorgung, wie sie jetzt vorliegen, die ungetheilte Zustimmung des Volkswirthschaftsraths finden könnten. Daß die Vertreter der Großindustrie der Einführung des Kapitaldeckungsverfahrens für den Theil der Rente, den die Arbeiter und die Arbeitgeber zu beschaffen haben, widersprechen würden, war vorauszusehen: aber von dieser Seite ist mit großer Bestimmtheit die Absicht der Grundzüge, die Versicherung im Anschluß an die Berufsgenossenschaften als besondere Anstalten zu organisiren, schlechterdings als unausführbar bekämpft worden. In der Jenckeschen Rede tritt der alte Gedanke der Reichsversicherungsanstalt, der bei der Vorbereitung der Unfallversicherung von dem Reichstage a limine abgewiesen wurde, wieder in voller Schärfe hervor.

Daß die Vertreter der Großindustrie für diese bureaukratische Schöpfung eine besondere Vorliebe haben sollten, ist nicht anzunehmen. Soviel aber ist offenbar, daß man in diesen Kreisen die Belastung der Berufsgenossenschaften mit diesen versicherungstechnischen Fragen aus dem Grunde vermeiden will, weil die Berufsgenossenschaften durch das Schwergewicht dieser Aufgaben noch mehr als jetzt schon zur Verstaatlichung gedrängt werden. Diese und ähnliche Auseinandersetzungen, welche der Reg. Commissar, Geh. Rath Wödtke am Beginn der gestrigen Sitzung in ausführlichster Weise bekämpft hat (vergl. den Bericht unter Deutschland), scheinen in den maßgebenden Kreisen ein gewisses Unbehagen hervorgerufen zu haben, so daß der „Nordd. Allg. Ztg." die Aufgabe zu Theil wurde, die Herren im Volkswirthschaftsrath zur Bescheidenheit zu ermahnen.

Germanisirung in den Reichslanden.

In den Reichslanden geht man jetzt, besonders auf dem Gebiete des Schulwesens, energisch gegen das Franzosenthum vor. Auf die neulich erlassene Verordnung, welche Ausländern und nicht deutschsprechenden Personen die Leitung höherer Mädchenschulen untersagt, ist, nach der „Magdb. Ztg.", die weitere Anordnung gefolgt, durch welche die genannten Schulanstalten der Beaufsichtigung durch die Bezirkspräsidien entzogen und direct dem Oberschulrathe unterstellt werden. Letztere Maßregel soll wohl bezwecken, nicht nur eine einheitliche Leitung der Privatschulen, welche vorherrschend von Lehrschwestern gehalten werden, herbeizuführen, sondern namentlich auch eine schärfere Ueberwachung derselben zu ermöglichen. Auch in Bezug auf die Volksschulen sind demnächst weitere Maßnahmen zu erwarten. Stoff dazu gaben die unlängst angeordneten Erhebungen, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der Lehrpersonen, welche weder unter der deutschen noch unter der französischen Verwaltung eine Prüfung abgelegt haben, die aber seither noch geduldet wurden, immer noch sich in die Hunderte beläuft.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag

kam gestern im ungarischen Unterhause zur Sprache. Auf eine Anfrage des Deputirten Helfy betreffs der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland erwiederte der Staatssecretär Matlekovics, daß der Zustand der Meistbegünstigung aufrecht erhalten bleibe. Was die künftige Haltung Deutschland gegenüber betreffe, so könne er constatiren, daß auch Deutschland in diesem Provisorium kein Definitivum erblicke und daß auch dort die Intention bestehe, eine Basis zur definitiven Regelung der Handelsbeziehungen zu finden.

Das Unterhaus nahm schließlich den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen zu Deutschland an.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt über dieses Thema: Eine vorläufige Verständigung über Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages zunächst auf unbestimmte Zeit, unter Abmachung einer Grenze für die Kündigung, ist, wie mit Bestimmtheit verlautet, keineswegs so leicht zu Stande gekommen, wie dies im allgemeinen dargestellt wird. Richtig ist, daß man von beiden Seiten bemüht war, einen Zollkrieg zwischen den beiden politisch so eng verbündeten Staaten zu vermeiden. Uebrigens bleiben die wichtigsten Fragen, namentlich jene der Ausfuhrprämien u. dgl. m., noch offen, und es finden darüber auch jetzt noch umfassende Verhandlungen statt. Alles in allem wird man annehmen dürfen, daß man bei dem jetzt getroffenen Abkommen, vor allem das Ziel verfolgt hat, Raum für grundsätzliche Verhandlungen zu gewinnen, welche zu einem bleibenden Vertrag auf breiter Grundlage führen dürften.

Carnots Beglückwünschung.

In der vorgestrigen Unterredung mit Clémenceau hob der Präsident Sadi Carnot die Nothwendigkeit einer Vereinigung aller Republikaner hervor, zunächst, um dem Auslande zu zeigen, daß die Republikaner sich zu verständigen wüßten, und sodann, um ein klares und ehrliches Budget aufzustellen. Clémenceau sprach sich zu den von dem Präsidenten entwickelten allgemeinen Ansichten zustimmend aus. Letzterer empfing gestern Ribot und andere politische Persönlichkeiten. Bei Bildung eines neuen Ministeriums stößt der Präsident Sadi Carnot auf Schwierigkeiten. Der „Voss. Ztg." wird von gestern aus Paris gemeldet:

Gestern berieth sich Carnot mit dem Vorsitzenden des Senats, der Kammer und der Gruppen über die Lage, faßte aber wegen der Cabinetsbildung noch keinen Entschluß. Demzufolge wird den Kammern heute noch keine Botschaft zugehen können. Leporche, Vorsitzender der radicalen Linken, sagte Carnot, er verdanke seine Wahl hauptsächlich den Radicalen; diese erwarten also, er werde ein Ministerium mit entschlossen fortschrittlichem Programm bilden. Auch andere Anzeichen sprechen dafür, daß die Radicalen Carnot für sich in Anspruch nehmen wollen. Die Organe Boulangers fordern Saussiers Absetzung. Abg. Basly verlangt in einem Schreiben an Carnot die Begnadigung der wegen des Mordes Vatrins verurtheilten Decazeviller Bergleute und die Blätter der äußersten Linken unterstützen dieses Gesuch. Dieselben Blätter erklären sich heftig gegen die Erhaltung des Cabinets Rouvier im Amte. Man spricht von Goblet als Ministerpräsidenten.

Carnots Wahl wurde den auswärtigen Regierungen noch am Sonnabend mitgetheilt. Belgien, Holland, die Schweiz beglückwünschten die französische Regierung noch denselben Abend. Unter anderen Glückwunschtelegrammen, die Carnot erhielt, sind noch folgende bemerkenswerth:

„Herr Präsident! Ihr früherer College im Ministerium ersucht Sie, seine ehrerbietigsten und herzlichsten Glückwünsche zu empfangen. General Boulanger."

Der Bey von Tunis telegraphirte an Carnot: „Ich erfahre Ihre Wahl zum Präsidenten der Republik und beeile mich, Ihnen Glückwünsche zu senden; ich bitte Gott um das Wohlergehen Frankreichs und Ihrer Person. Ali Bey."

Im übrigen ist heute eine weitere bemerkenswerthe Aeußerung von russischer Seite zu verzeichnen. Das officiöse „Journal de St. Pétersbourg" beglückwünscht Frankreich zu der Wahl eines gemäßigten und in keiner Weise bei den letzten Streitigkeiten compromittirten Staatsmannes, nicht minder aber auch zu der Schnelligkeit, mit der der Congreß die gefährliche Krisis beendigt habe.

Es sei Frankreich zu wünschen, daß daselbst recht bald die durch die Sorge um die Interessen der Würde geforderte Ruhe einkehren und Frankreich in langer Zeit nicht der Schauplatz von Agitationen werden möge, durch welche nur ungesunde Elemente an die Oberfläche gehoben würden, die, wenn auch mehr lärmend, als gefahrvoll, immerhin der nationalen Würde Eintrag thun. Gewisse Zügellosigkeiten seien in den Beziehungen zu fremden Staaten vollständig unzulässig. Gewisse Volksredner (Déroulède) sowie die „Agence libre" (welche behauptet hatte, Rußland wünsche die Wahl Ferrys nicht) hätten den Namen Rußlands gebraucht, um Wahlpropaganda zu machen und die Parteien zu erregen. Wir tadeln aufs schärfste einen solchen Mißbrauch. Wir wollen das französische Publikum gegen die Folgen einer falschen Auffassung des Gefühls der Theilnahme sichern, mit welchem das russische Publikum die französische Krisis verfolgt hat. Dieses Gefühl sei wohl herzlich, aber doch in stricter Weise beschränkt auf den aufrichtigen Wunsch, Frankreich aus der Krisis, in welcher es sich um die Erhaltung des Friedens und der Ordnung handelt, glücklich hervorgehen zu sehen, indem es keinerlei fremde Einmischung in seine inneren Angelegenheiten gestattet. Die russische Nation werde sich auf keinen Fall in die inneren Kämpfe Frankreichs einmischen und weise jede Solidarität mit Straßenrednern zurück, welche die ernstesten Interessen ihres Landes zu dem einzigen Zweck opfern, von sich selbst reden zu machen.

Bezüglich der Wahl Sadi Carnots und des Rücktritts Grevys betont das Journal, daß die Gesetzlichkeit dabei allerdings geschädigt worden sei; jetzt aber, wo die Ruhe wieder vollständig zurückgekehrt sei, bleibe zu wünschen, daß Frankreich seinen Staatschef mit Achtung umgebe und daß das Parlament sich seiner verantwortlichen Pflicht erinnere, Sadi Carnot zu unterstützen, in Ruhe zu regieren **und den Frieden zu sichern.**

Hoffentlich entsprechen die friedlichen Wünsche, von denen diese letzten Worte der officiösen Kundgebung getragen sind, den Tendenzen, die in den maßgebenden Kreisen Rußlands herrschen.

Entdeckung eines fenischen Complotts.

Der Dubliner Correspondent der „Morning Post" berichtet, daß ein Plan bestanden habe, den Marquis von Hartington, gleich seinem im Phönix-Park in Dublin vor mehreren Jahren ermordeten Bruder, Lord Frederick Cavendish, bei seinem kürz-

---

Stadt-Theater.

In der gestrigen Aufführung des „Lohengrin" fiel das Hauptinteresse auf den Gast in der Titelrolle, Herrn **Schott**. Wir haben an ihm zunächst eine schöne, außerordentlich biegsame Stimme von echtem Tenorklange zu rühmen, die des Heroischen ebenso fähig wie des Lyrischen und für das letztere im Besitze eines wunderschönen piano ist. Der Sänger weiß sich seine Wirkungen dabei durch eine jederzeit reine Intonation und eine sehr markante Aussprache zu sichern, und des weiteren kommt ihm dafür eine hohe und schöne Gestalt und reichliche Ausdauer zu statten. Im ersten Akt mußte der Sänger allerdings noch sparsam mit seiner Stimme umgehen, nicht in ihr selbst gab sich Indisposition zu erkennen, wohl aber wurde diese sonst äußerlich erkennbar und nöthigte den Sänger, „der Vorsicht enge Kreise" einzuhalten. Die Glanzpunkte seiner Darstellung waren die Anreden an den Schwan im ersten und im dritten Akt und daselbst der Abschied an Elsa; in den Gesängen an den Schwan empfing der Hörer den Eindruck des Aetherisch-Ueberirdischen und bei dem Abschied an Elsa traf der Sänger den Ton des Schmerzlich-Süßen höchst wirkungsvoll. Wir haben es denn auch wohl weniger der Auffassung als der Disposition des Sängers zuzuschreiben, daß der Ausdruck des Erhabenen, Ueberirdisch-Weihevollen und Heroischen fühlbar zurückgedrängt wurde und Lohengrin dadurch eine etwas einseitig lyrische Färbung und Haltung erhielt. Das süße Feuer erotischer Leidenschaft, so hold der Sänger es auch auszudrücken weiß, beherrschte ihn für unsere Auffassung zu vollständig. Jedoch erlitt gerade die in letzterer Richtung ergiebigste Scene des Liebesduetts eine wesentliche Einbuße an ihrer Poesie durch das unbegreiflich schnell genommene Tempo, bei welchem die so schön breit angelegten Gesangsphrasen unmöglich die Fülle dessen, was in ihnen sich ausspricht, äußern konnten. Wir glauben wiederum weniger, daß das schnelle Hinweggehen über diese Scene in des Sängers Auffassung lag, als daß er es augenblicklich in gezwungener Oekonomie der Kräfte wählte. Es fing freilich schon bei dem Chore an „Treulich geführt", der dadurch auch um den Charakter kam, eine jener unvergleichlich schönen Ruhepausen des dramatischen Verlaufes zu sein. Als eine besondere Manier des Sängers erschien das kurze klangarme Abbrechen der meisten männlichen Versenden, wo irgend ein Accent des Affects sie trifft und man ein volles Ausklingen der Stimme mit wenigen Ausnahmen erwartet.

Alles in allem verspricht das von Hrn. Schott als Lohengrin Geleistete außerordentlich viel für den Liederabend: wir freuen uns insbesondere auf Beethovens unsterblichen Liederkreis an die ferne Geliebte und nicht weniger auf Schumanns Grenadiere.

Frl. Jaghoff sang die Elsa mit vollster Sicherheit, untrüglicher Reinheit und wärmster Hingebung an ihre Aufgabe, die namentlich in den leidenschaftlichen Scenen die höchsten Wirkungen im Sinne des Componisten erzielte. Auch für die Lyrik der Balkonscene („euch Lüften will ich's klagen") besitzt sie seelisch wie stimmlich die ausgiebigsten Mittel; die Liebesscene sang und spielte sie meisterhaft und bot in letzterer Beziehung ein sehr anmuthendes Bild. Wenn der Ausdruck dennoch auch hier von dem raschen Tempo niedergehalten wurde, so lag das nicht an ihr. Nach der Seite des Märchenhaft-Zarten wird Fräul. Jaghoff noch auf eine Bereicherung ihrer Ausdrucksmittel bedacht sein müssen; was sie aber gab, war als Ganzes eine wohldurchdachte und warm empfundene Darstellung der „Elsa", für die wir recht dankbar sein dürfen.

Die dritte neu besetzte Rolle war die der Ortrud durch Frl. **Bernhard**. Wir müssen leider sagen, daß ihr die Partie an diesem Abend völlig mißglückte; sie sang dieselbe allerdings das erste Mal und unter den erschwerenden Umständen, die das Gastspiel eines durchreisenden Künstlers mit sich bringt. Die an sich interessante Erscheinung läßt diesen Mißerfolg um so lebhafter bedauern, der eine weitere Discussion nicht zuläßt. Die Angst brachte die Sängerin mehr und mehr außer Fassung, so daß wir uns auch den Schluß nicht erlauben dürfen, daß die Partie außerhalb ihrer sonst so trefflich bewährten Fähigkeiten läge; wir hoffen, daß Frl. **Bernhard** bei anderer Gelegenheit die Scharte auswetzen wird.

Herr Schlosser spielte und sang den Telramund noch energischer dramatisch bewegt und interessant, war aber weniger gut bei Stimme als das erste Mal, Herr Düsing faßte den König diesmal fester an, freilich wollte die Stimme den guten Intentionen nicht überall gehorchen.

Dem für morgen angesetzten „Liederabend" wird die „Ouverture zur Weihe des Hauses" op. 124 von Beethoven und der hier noch nicht gehörte Charfreitags-Zauber aus Wagners „Parsifal" noch ein weiteres hoch musikalisches Interesse verleihen.

C. F.

lichen Besuche in der irischen Hauptstadt ums Leben zu bringen. Die Fenier hätten sich übrigens geweigert, „die schmutzige Arbeit für die Parnelliten" zu verrichten. Jedoch hätten sich Irish Amerikaner bereit gefunden, die furchtbare That auszuführen. Anfangs sei die Absicht gewesen, den Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen, auf welchem Lord Hartington von Kingstown nach Dublin fuhr. Der Plan wurde jedoch fallen gelassen, als es bekannt wurde, daß Lord Hartington, anstatt direct nach Dublin zu reisen, sich erst, um Hrn. Power zu besuchen, nach Leopardstown begab. Darauf beabsichtigten die Verschwörer, den Führer der Unionisten auf der einsamen Fahrt von der Wohnung Power's nach Kingstown zu überfallen. Was die Ursache ist, daß auch dieser Anschlag nicht ausgeführt wurde, läßt der Correspondent unentschieden. Wahrscheinlich jedoch hatte die Polizei Wind von dem Complott erhalten und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Botschaft des Präsidenten Cleveland,

welche nach einem Telegramm aus Washington gestern im Congresse zur Verlesung gelangte, ist von außergewöhnlicher Kürze und erörtert ausschließlich die finanzielle Lage. Die Botschaft besagt, der Ueberschuß im Staatsschatze werde am kommenden 30. Juni 140 Millionen Dollars betragen; es sei absolut nothwendig, diesen Ueberschuß, dessen Anhäufung eine Gefahr für das Land sei, herabzumindern. Er schlage dem Congreß daher vor, die Abgaben auf Tabak, Wein und Spirituosen beizubehalten, halte es aber für nothwendig, den Zolltarif unter möglichster Berücksichtigung der Interessen der amerikanischen Industrie und der amerikanischen Arbeiter anderweit zu gestalten. Aus der Rücksichtnahme auf diese Interessen dürfe jedoch nicht etwa ein Recht der amerikanischen Industriellen hergeleitet werden, Anspruch auf übertriebene Vortheile zu erheben; die Tarifherabsetzung müsse vielmehr so eingerichtet werden, daß sie weder der Beschäftigung noch auch den Lohnbezügen der Arbeiter Eintrag thue. Er sei für eine **Aufhebung oder Ermäßigung der Wollzölle** und ebenso auch für eine radicale Herabsetzung der Zölle auf die bei den amerikanischen Industrien zur Verarbeitung gelangenden Rohstoffe oder auch für eine zollfreie Einfuhr derselben und bitte den Congreß, diese wichtige Frage in einem von allen Parteirücksichten freien Sinne in Erwägung zu ziehen.

Die schon vor mehreren Jahren ins Leben getretene Bewegung gegen das bestehende Zollsystem bricht sich also endlich siegreich Bahn.

Ein Citat.

„Ohne Zweifel hält man an seinem Eigenthum; man vertheidigt es mit Energie; aber man legt wenig Gewicht auf das Eigenthum anderer. . . . Wenn es sich darum handelt, es zu verletzen, vorausgesetzt daß dies unter Einmischung des Gesetzes geschieht, so hat man dabei nicht das geringste Bedenken. . . . Vor allem sinnen wir darauf, dem Gesetz zu huldigen, und streben dahin, uns von demselben Begünstigungen zu verschaffen; und wenn es für uns ein Lächeln hat, so verlangen wir schnell von ihm, daß es zu unserem Vortheil das Eigenthum und die Freiheit anderer verletzt. . . Das geschieht mit einer allerliebsten Naivetät nicht bloß durch diejenigen, die sich Fanatiker des Eigenthums nennen, durch Fabrikanten . . . sondern auch durch die Eigenthümer, die vorzugsweise als solche angesehen werden, nämlich die Grundeigenthümer."

Bastiat.

Deutschland.

Berlin, 6. Dezbr. Der Kaiser erledigte heute Vormittag zunächst Regierungsangelegenheiten, nahm darauf den Vortrag des Grafen Perponcher und demnächst mehrere militärische Meldungen entgegen. Mittags arbeitete der Monarch längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinets und unternahm vor dem Diner eine Ausfahrt.

* **[Zum Befinden des Kronprinzen]** wird aus Paris berichtet: Bei dem gestrigen Monatsdiner der Spitzen der deutschen Colonie theilte der Botschafter Graf Münster mit, daß ihm heute über das Befinden des Kronprinzen von authentischer Seite die **hoffnungsvollsten Mittheilungen** zukamen. Die Gesellschaft beantwortete die Worte des Botschafters, der höchst bewegt erschien, mit einem dreifachen Hoch auf den Kronprinzen.

Aus **San Remo**, vom 5. Dezbr., telegraphirt man ferner der „K. Z.": Der **Kronprinz** wird neuerdings mit um den Hals gelegten Compressen von jodhaltigem Kreuznacher Wasser behandelt. Das Verschwinden der Anschwellung der Mandeln beweist, daß wenigstens diese Anschwellung auf Entzündung beruhte, nicht auf Krebs. Mackenzies Herüberkunft scheint unbestimmt, die Zeit ist verschoben. — Von einem angeblich beabsichtigten Besuche der Königin Margherita ist hier nichts bekannt. Der Erbherzog und die Erbherzogin von Meiningen werden erst zu Weihnachten hier erwartet. Die Königin Victoria kommt wahrscheinlich nach Neujahr; die hier anwesenden Ladies Ponsonby sollen beauftragt sein, eine Villa für dieselbe zu miethen. Es heißt auch, der Großherzog von Baden werde kommen. Der Kronprinz fährt heute nach der Villa Verigo. Baron Roggenbach ist stets zur Tafel, gestern war auch Viceconsul Schneider geladen.

L. **Berlin**, 6. Dezbr. In der Begründung der Vorlage betr. die Erhöhung der **Getreidezölle** hat die Berufung auf den Bericht zweier preußischer Gewerbekammern, derjenigen für den Regierungsbez. **Hildesheim** und für den Regierungsbez. **Hannover**, welche sich für die Zollerhöhung aussprachen, Aufsehen erregt. In der heutigen Sitzung der Commission hat der Abg. Struckmann mitgetheilt, der Jahresbericht der landwirthschaftlichen Abtheilung der Gewerbekammer sei im Plenum der Gewerbekammer einer scharfen Kritik unterzogen worden; man habe sich aber dahin entschieden, den landwirthschaftlichen Theil des Berichts der landwirthschaftlichen Abtheilung der Gewerbekammer zur Feststellung zu überlassen. Mit anderen Worten: die Gewerbekammer für Hildesheim hat keine Verantwortlichkeit für diesen Theil des Berichts übernommen. Struckmann fügte hinzu, der Bericht enthalte nach seiner Kenntniß der landwirthschaftlichen Verhältnisse erhebliche Uebertreibungen. Er müsse gegen die Behauptung protestiren, daß die Landwirthschaft im Regierungsbez. Hildesheim unmittelbar vor dem Ruin stehe. In gleicher Weise protestirte Abg. Dr. Windthorst auf Grund eingezogener Erkundigungen gegen die Darstellung der Verhältnisse der Provinziallandschaft Hannover in dem Bericht der Gewerbekammer für Hannover. Windthorst versichert, er habe bei dem Lesen der Auszüge aus dem Bericht der Gewerbekammer lächeln müssen. Beiden Rednern gegenüber berief sich der Reg.-Commissar v. Heydebrand auf die Petitionen für die Zollerhöhung aus Hannover und auf die Berichte des hannoverschen Centralvereins in Celle und auf die Zustimmung des Vorstandes des Hildesheimer landwirthschaftlichen Vereins zu den Beschlüssen des Landwirthschaftsraths. Der Vorgang in der Commission wirft auf die Art und Weise, wie das Material zu der Vorlage beschafft worden, ein interessantes Licht.

n **Berlin**, 6. Dez. Der **preußische Volkswirthschaftsrath** setzte heute Vormittag 10 Uhr die gestern abgebrochene Generaldiscussion über die Grundzüge **zur Alters- und Invalidenversicherung** fort.

Herr **Schimmelfennig** bezeichnete sich als Freund der Vorlage und wies darauf hin, daß er in seinen Werken bereits Alters- und Invalidenkassen errichtet habe. Wegen Aufbringung der Mittel sprach er sich für das Prämiensystem auf so lange aus, bis ein genügender Reservefond zur Sicherstellung der Institution angesammelt sei. — Herr **Kalle** betonte, daß alle bisherigen Redner mit Ausnahme des Herrn Hagen-Königsberg sich für die Vorlage ausgesprochen hätten. Er bestreite es, daß der Spartrieb der Arbeiter durch die Alters- und Invalidenversicherung herabgemindert werden würde, und glaube, daß bei einem Arbeiter, welcher damit einmal den Werth einer Sicherstellung im Leben kennen gelernt habe, das gerade Gegentheil eintreten werde. Die Nützlichkeit einer nicht zu hohen Rente könne er nur anerkennen schon deshalb, weil die Zahl der Invaliden, wie die Knappschaften bewiesen, nach Eintritt der Versicherung außerordentlich anwachse. Was die Vertheilung der Beiträge betreffe, so habe er sich bei der Unfallversicherung zwar gegen Arbeiter- und gegen Reichsbeitrag ausgesprochen; hier aber trete er entschieden für beide ein. Als geeignete Träger der Versicherung erachte er die Berufsgenossenschaften, weil dieselben für den Apparat der Unfallversicherung allein zu groß seien. Schließlich empfiehlt er noch, die Rente nicht nach den Beitragsjahren, sondern nach den Beitragsleistungen zu normiren. — Geh. Reg.-Rath **Woedtke** bestritt zunächst, daß in der Vorlage irgend eine Gefahr stecke, daß der Arbeiter vom Arbeitgeber in Abhängigkeit gerathen könne, und bekämpfte den gestrigen Antrag des Herrn Vorderbrügge, nach welchem Arbeiter, die bis 1000 M. jährlich verdienten, von der Beitragspflicht ausgeschlossen werden sollten, indem er auf die ethischen Gründe hinwies, die in der Zahlung eines Beitrags liegen. Von der Hereinziehung der Wittwen und Waisen in das Gesetz müsse man seiner Meinung nach, so wünschenswerth dieselbe auch sei, wegen der Höhe der danach erforderlichen Mittel vorläufig absehen. Sodann wandte sich Herr Geh. Rath Woedtke gegen diejenigen gestrigen Redner, welche für eine Reichs-Versicherungsanstalt plädirt hatten. Er fürchte, so sagte er, daß eine solche Anstalt im Reichstage, wie sich schon bei den Verhandlungen über die Unfallversicherung ergeben habe, wohl kaum die genügende Anzahl von Anhängern finden werde; eher würden daselbst vielleicht Landes-Versicherungsanstalten befürwortet werden. Bezüglich der Frage, ob Prämiensystem oder Umlageverfahren, hielt er das erstere für das richtigere, jedoch schien es, als ob er sich für die spätere Zeit, nachdem genügende Sicherheit geschaffen, auch mit dem Umlageverfahren würde befreunden können. Sodann erklärte er, dem Ausschuß die von einzelnen Rednern gewünschten Rechnungsunterlagen, soweit es möglich sei, unterbreiten zu wollen. — Herr **Herz** sprach sich für das Prämiensystem mit Rücksicht namentlich auf die Schwierigkeit, mit den Arbeitern betreffs der Beiträge abrechnen zu können, aus. Sodann wünschte er, daß eine Reichsversicherungsanstalt gegründet werde, weil die Selbstverwaltung in den Berufsgenossenschaften gewisse Grenzen doch nicht überschreiten könne und für Aufgaben, wie sie das in Aussicht genommene Gesetz herbeiführe, zu theuer sei. — Herr **Sartori**, das einzige Mitglied des Volkswirthschaftsraths aus der See-Berufsgenossenschaft, bestritt gleichfalls die Gefahren betreffs der Abhängigkeit des Arbeiters vom Arbeitgeber, sprach sich für eine gleichmäßige Höhe der Renten aus und wünschte als Träger der Versicherung die Berufsgenossenschaften gewählt zu sehen, indem er eine Reichs-Versicherungsanstalt für undurchführbar hielt. — Herr **Wegmann**, gleichfalls ein Anhänger des Princips des Reichszuschusses, verlangte die Carenzzeit auf die Hälfte oder ein Drittel herabgesetzt zu sehen und wünschte, daß die weiblichen und jugendlichen Arbeiter bis zum 21. Lebensjahre mit geringeren Beiträgen herangezogen würden. — Sodann ergriff das Wort Herr **Deppe** (Handwerker), der sich darüber beklagte, daß das Handwerk bei dieser Vorlage zu kurz komme. Er wünsche eine Ausdehnung der Versicherung auf den Handwerker, weil er dem letzteren gleich dem kleinen Staatsbeamten und Invaliden des Militärs eine sichere Zukunft gewährt sehen möchte. Der Dreitheilung der Beitragspflicht stimmte er in allen Stücken zu und meinte, daß für die erste Zeit auf alle Fälle das Prämiensystem beibehalten werden müsse. Ebenso sprach er sich zu Gunsten der Markenbücher aus und sah darin durchaus nichts Schlimmes für den Arbeiter. — Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen und das Plenum vertagt.

Nachmittags gegen ½2 trat der Ausschuß in die specielle Vorberathung der Grundzüge ein und erledigte heute die ersten 5 Punkte der letzteren.

* **[Der Kronprinz von Griechenland]**, der bekanntlich in Leipzig studirt, gedenkt in den letzten Tagen dieser Woche am Berliner Hofe einen Besuch abzustatten.

* **[Endlich offen.]** Die „Post" schreibt bezüglich der Kornzölle: „Der Landwirth will vom Nicht-Landwirth **zunächst** kein Geschenk; er will ihm lediglich sein Product verkaufen. Der deutsche Landwirth verlangt nun allerdings vom deutschen Nicht-Landwirth, **daß letzterer ihm diese Producte etwas theurer abnehme**, als sie anderwärts erhältlich sind."

Gewiß, das ist das punctum saliens und darin liegt eben das Geschenk, das der Agrarier zwar nicht „zunächst" durch directe Uebermittelung eines Geldbetrages, wohl aber indirect durch höhere Bezahlung eines nach normalem Verhältniß billigeren Products für sich verlangt. Das haben die Gegner der Zölle schon hundertmal constatirt; aber ein Fortschritt ist es doch, daß auch Organe wie die „Post" das Mäntelchen endlich fallen lassen und sich offen und frei zu dem Princip der Bereicherung der Getreideproducenten auf Kosten der Nichtproducenten bekennen.

* **[Generalsynodal-Vorstand und Ober-Kirchenrath.]** Am Dienstag Abend, den 13. d. M., wird der Generalsynodal-Vorstand unter Vorsitz des Wirklichen Geheimen Raths v. Kleist-Retzow an Stelle des erkrankten Wirklichen Geheimen Raths Grafen v. Arnim eine Sitzung abhalten. Am folgenden Tage, den 14. d. M., tritt, der „Kreuzztg." zufolge, der evangelische Ober-Kirchenrath mit dem Generalsynodalrath zu einer Berathung zusammen, und am 15. Dezember wird noch eine gemeinschaftliche Sitzung der gedachten Behörde mit dem Generalsynodal Vorstand stattfinden.

* **[Besuch im orientalischen Seminar.]** Gestern Vormittag um 10 Uhr, gegen Schluß der Vorlesungen im orientalischen Seminar, besuchten eine größere Anzahl Mitglieder des Reichstages unter Führung des Präsidiums, an seiner Spitze Herr v. Wedell Piesdorf, diese Neu-Schöpfung des Reiches und Preußens. Der Leiter des Instituts, Herr Professor Sachau, empfing die Herrschaften und übernahm ihre Führung durch die Räume. Am Schlusse der Besichtigung und nachdem auch der sehr interessanten Bibliothek eingehende Würdigung zu Theil geworden, fand in dem Hörsaale des Seminars eine Vorstellung des gesammten Lehrpersonals statt, die sich um so feierlicher gestaltete, als die fremdländischen Lehrer, namentlich die chinesischen Lectoren und der arabische Scheikh, in ihren Festgewändern erschienen waren.

* **[Als Douceur des Zaren]** ist, wie die „Nat.-Z." erfährt, den Berliner Schutzleuten, welche bei der Ankunft des russischen Kaisers an der Spalierbildung betheiligt waren je 3 M. ausgezahlt worden.

□ **Posen**, 7. Dezember. Selbst in polnischen Kreisen ist man mit der Thätigkeit **der polnischen Rettungsbank** nicht recht zufrieden. In Posen und Westpreußen, in Galizien, ja selbst in Paris und Amerika ist für die Zwecke der genannten Bank nach Kräften gesammelt worden. Aber die Sache rückt nicht vorwärts. Jetzt hat nun wieder ein Herr „Bezimienny" (zu deutsch „Namenlos") eine Broschüre über die Rettungsbank geschrieben, in der er allerhand mögliche und unmögliche Behauptungen aufstellt. Vor kurzer Zeit verkündeten die polnischen Blätter mit einer gewissen Befriedigung, daß in unmittelbarer Nähe der Stadt Posen auf dem adligen Gute Naramowice eine polnische Ansiedelung geschaffen werden sollte. Die Gründung muß aber ins Wasser gefallen sein, denn heute bringt der „Dziennik Poznanski" eine Annonce, wonach das Dominium Naramowice 700 Magdeburger Morgen seines Besitzstandes sofort verkaufen will. Circa 700 Morgen waren auch damals für die polnische Colonie Naramowice bestimmt. Obschon in Galizien einige Hunderttausend **Mark** für die Rettungsbank **zusammengebracht sind, so vernimmt man doch nichts davon,** daß irgendwo in wirklich ernsthafter Weise mit der Begründung polnischer Ackerbau-Colonien vorgegangen würde.

Karlsruhe, 6. Dez. Die **erste Kammer** nahm eine Adresse an den Großherzog an, in welcher an erster Stelle der Krankheit des **Kronprinzen** gedacht wird. In derselben heißt es: Mehr noch als den Heldengeist des siegreichen Feldherrn auf dem Schlachtfeld bewundern wir den männlichen Muth und die christliche Ergebenheit, mit welcher der hohe Herr sein Geschick trägt. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß eine höhere Hand Hilfe gewähren kann, und vereinigen unsere Wünsche und Gebete mit denen des ganzen deutschen Volkes für die Erhaltung des heißgeliebten Kronprinzen. Die Adresse spricht sich zustimmend zu den in der Thronrede angekündigten Gesetzvorlagen aus.

München, 6 Dezbr. **[Kammer der Abgeordneten.]** Bei Beginn der Sitzung hält der Präsident Freiherr v. Ow folgende Ansprache:

„Da heute beide Kammern gleichzeitig Sitzung halten, so ist es heute möglich, daß die Gesammtheit der bairischen Volksvertretung den Gefühlen Ausdruck geben kann, welche die Gemüther Alldeutschlands und darüber hinaus aufs ernsteste bewegen. Wir bewundern die Seelenstärke, mit der Se. k. und k. Hoheit der **Kronprinz** der schweren Erkrankung gegenübersteht. Diese Seelengröße berechtigt uns, die Hoffnung auf eine Wendung zum Bessern, auf die Wiedergenesung festzuhalten. Wir nehmen innigsten Antheil an dem Schmerze Sr. Majestät des Kaisers mit der Hoffnung, daß es Allerhöchstdemselben beschieden sei, noch Freude zu erleben. Ich bitte Sie, sich von den Sitzen zu erheben und im Wunsche zu einigen: „Gott schütze Se. Majestät den Kaiser und Se. k. und k. Hoheit den Kronprinzen."

München, 6. Dezbr. Die Sitzung der Kammer der **Reichsräthe** wurde vom Präsidenten Frhrn. v. Frankenstein ebenfalls mit einer Ansprache eröffnet, worin derselbe der Erkrankung des **Kronprinzen** gedachte, an die hohen Verdienste des Erben der Kaiserkrone erinnerte und im Namen der Reichsrathskammer dem Wunsche Ausdruck gab, daß der Kronprinz bald wieder genesen möge. Die Mitglieder der Reichsrathskammer hatten sich während der Ansprache des Präsidenten von ihren Sitzen erhoben.

Schweiz.

Bern, 6. Dez. Der **Nationalrath** wählte Kurz-Aargau zum Präsidenten, Ruffy-Waadt zum Vice-Präsidenten. Beide Gewählte gehören der radicalen Richtung an.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Claussen v. Fink) ist am 4. Dezember mit den Ablösungscommandos für den Kreuzer „Habicht" und das Kanonenboot „Cyclop" in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigte am 6. desselben Monats wieder in See zu gehen.

Am 8. Dezbr.: S.-A. 8 7 U., S.-U. 3,36; **Danzig, 7. Dezbr.** M.-A. 12,1 U. b. T. (Letztes Viertel)

Wetteraussichten für Donnerstag, 8. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bedeckt und wolkig mit Niederschlägen bei frischen bis starken, vorwiegend westlichen bis nordwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

* **[Kreistage.]** Der Kreistag des Kreises **Danziger Höhe** ist zu Mittwoch, 17. Dezember, der Kreistag des Kreises **Danziger Niederung** zu Sonnabend, 21. Dezember, einberufen worden. Beide Kreistage haben eine Reihe von Commissionswahlen zu vollziehen und außerdem verschiedene auf die Constituirung der neuen Kreisverwaltungen bezügliche Angelegenheiten zu erledigen (Regelung der Kreislasten, Anstellung der Kreisbaumeister, Kreisausschuß-Secretäre, Einrichtung der Kreisblätter 2c.)

* **[Protestversammlungen.]** In einer Reihe westpreußischer Städte finden jetzt **polnische Protestversammlungen** wegen Aufhebung des polnischen Sprach-Unterrichts in den Volksschulen statt.

* **[Brandunglück.]** Ein großes Feuer entstand in letzter Nacht zwischen 11 und 12 Uhr beim Tischlermeister Balla in **Praust**. Es brannten das Wohnhaus nebst Tischlerwerkstatt, massiv erbaut, total aus; ein Holzschuppen mit bedeutenden Nutzholzvorräthen und ein kleinerer Schuppen wurden vollständig ein Raub der Flammen. Leider ist hierbei auch der Verlust eines **Menschenlebens** zu beklagen. Der 79jährige Vater des Herrn Balla, welcher beim Ausbruch des Feuers alle Einwohner weckte und beim Retten der Inventarien behilflich war, hat in den Flammen seinen Tod gefunden. Die gänzlich verkohlte Leiche ist beim Abräumen der Feuerstelle gefunden worden. Im ganzen waren 4 Spritzen aus den benachbarten Ortschaften zugegen; auch eine Spritze unserer Feuerwehr wurde auf Requisition auf die Brandstelle entsendet. Jedoch konnten diese Spritzen nur noch darauf hinwirken, daß der Herd des Feuers sich nicht vergrößerte.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 7. Dezbr. Wasserstand 3,76 Meter am Oberpegel, 3,68 Meter am Unterpegel; Stromverhältnisse normal.

* **[Pensionirung.]** Fräulein Bäcker, langjährige Lehrerin an der hiesigen städtischen Bezirksschule der Niederstadt, tritt vom 1. Januar k. J. ab mit Pension in den Ruhestand.

* **[Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.]** Hinsichtlich der Strafbarkeit eines Fabrikanten wegen der von seinem Werkführer resp. Mitgesellschafter am Fabrikbetriebe begangenen Uebertretungen der Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 30. September d. J. folgende Entscheidung gefällt: Die Strafbarkeit des Fabrikbesitzers wird nicht schon durch die Thatsache begründet, daß in seiner Fabrik von jugendlichen Arbeitern über die vorgeschriebene Arbeitszeit hinaus gearbeitet ist und die Pausen nicht eingehalten worden sind. Die Verurtheilung des Fabrikanten erscheint nur dann zulässig, wenn bezw. insoweit ihm eine subjective Verschuldung, Vorsatz oder Fahrlässigkeit zur Last fällt.

ð **[Der Kriegerverein Borussia]** hielt gestern im „Deutschen Gesellschaftshause" unter Vorsitz des Herrn Staatsanwalt v. Prittwitz seinen Monatsappell ab. Nachdem 6 Aspiranten aufgenommen, wurden die vom Vorstande umgearbeiteten Statuten berathen und beschlossen, dem III. Bezirk des deutschen Kriegerbundes beizutreten. Am 22. d. Mts. soll für Kinder von Mitgliedern eine Weihnachtsbescheerung stattfinden, deren Arrangements der Vergnügungs-Vorstand treffen wird.

* **[Ferien.]** Von der hiesigen Schuldeputation sind **die Weihnachtsferien** für die Volksschulen auf die Zeit von Mittwoch, den 21. Dezember, bis einschließlich den 3. Januar k. J. festgesetzt worden.

* **[Weihnachts-Vorstellungen.]** Als Weihnachtsstück bereitet die Direction des hiesigen Stadttheaters in diesem Jahre das prächtige Märchen: „Die Schutzgeister" von Bethge Truhn vor. Dasselbe faßt einen ganzen Cyclus von Kindermärchen in sich zusammen. Es wird möglichst reich ausgestattet werden.

ⵈ **[Strafkammer.]** Gestern Nachmittag hatten sich der Tischler Gustav Adolf Knorr, Arbeiter August Kowalewski, Barbier Franz Stolle und Schiffer Hermann Wiedersich, sämmtlich seit längerer Zeit im hiesigen Centralgefängniß in Strafhaft und zu mehreren Jahren Gefängniß verurtheilt, wegen **Meuterei** zu verantworten. Am 4. August d. J., Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, bemerkte der Nachtaufseher des hiesigen Gefängnisses, daß die vorstehend genannten vier Gefangenen sich durch den Fußboden ihres Schlafsaales ein großes Loch gesägt hatten und hierdurch entschlüpft waren. Es wurde constatirt, daß die Flüchtlinge sich zunächst mittels einer Leine in den unter dem Schlafsaal befindlichen Arbeitssaal begeben, demnächst mit einem Nachschlüssel eine Thür geöffnet, dann aber bei einer zweiten Thür, die ins Freie führte, genügend Widerstand gefunden hatten und somit ihr Entweichen vereitelt war. Die Flüchtlinge wurden später in einem Arbeitsschrank versteckt vorgefunden. Bei der gestrigen Verhandlung stellte sich heraus, daß namentlich die beiden Erstgenannten die Hauptanstifter gewesen, die anderen beiden dagegen nur die günstige Gelegenheit benutzt hatten, um zu entkommen. Demgemäß wurden Knorr und Kowalewski zu je 18, Stolle und Wiedersich zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ferner war der Landwirthschaftsgehilfe Carl August Reinhold Schöwe (33 Jahre alt) aus Neu-Backoczyn (Kreis Berent) wegen **versuchten Betruges** angeklagt. Der Sch. erhielt von seinem Bruder hier in Danzig am 21. April d. J. den Betrag von 212,50 M. mit der Weisung, dieses Geld per Postanweisung an die Ehefrau des letzteren zu senden. Der Angeklagte begab sich hierauf zur Postexpedition auf den 3. Damm, um hier eine Postanweisung auszufüllen. Da das dort befindliche Schreibpult für das Publikum augenblicklich besetzt war, so ersuchte er einen der expedirenden Beamten, ihm die Postanweisung auszufüllen. Dieses geschah; hierauf begab der Angeklagte sich zu dem die Beträge der Postanweisungen annehmenden Beamten Albert Krause, übergab ihm die ausgefüllte Postanweisung nebst dem Gelde und erhielt hierüber einen Postschein. Als er diesen demnächst seinem Bruder ablieferte, bemerkte letzterer, daß der Postschein nur über 112,50 M. lautete. Hierauf ging Angeklagter schleunigst zur bezeichneten Postexpedition und verlangte die von ihm angeblich zu viel eingezahlten 100 M. zurück. Es wurde recherchirt und dabei ergab sich, daß auf der bezüglichen Post-Anweisung nicht 212,50 M., sondern nur 112,50 M. verzeichnet waren, welchen letzteren Betrag der die Ausfüllung der Postanweisung besorgende Beamte auch nur verstanden haben will. Als der Postbeamte Albert Krause nun die Rückzahlung der 100 M. nicht leisten wollte, sondern vielmehr darauf hinwies, daß er erst am Abend seine Kasse abschließen müsse, um zu sehen, ob er effectiv 100 M. zu viel habe, begab Schöwe sich zum Herrn Oberpostdirector und machte diesem Anzeige. Da bei Abschluß der Kasse sich jedoch ergab, daß die erwähnten 100 M. nicht darin vorhanden waren, so wurde gegen Schöwe wegen versuchten Betruges Strafantrag gestellt. Bei der heutigen Beweisaufnahme blieben sowohl der Angeklagte als auch die beiden Postbeamten bei ihren Aussagen, und da es an weiterem Belastungsmaterial fehlte, so mußte die Freisprechung des Schöwe erfolgen.

Heute wurde vor der Berufungs-Strafkammer gegen den Kaufmann Abraham Cohn von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verhandelt. C. annoncirte zu Anfang dieses Jahres im Graudenzer „Geselligen" Heringe bester Qualität zu verschiedenen Preisen, worauf der Gastwirth H. Naleczinski aus Richlawo (Eisenbahnstation Hardenberg) am 13. Januar eine halbe Tonne schottischer Heringe für 12 M. mit dem Bemerken bestellte, daß er nur um eine recht gute Qualität bitte. Cohn verpackte die begehrten Heringe aus einer ganzen Tonne in eine halbe im Beisein von verschiedenen Zeugen, welche bekunden, daß es eine durchaus gute Waare gewesen ist, welche zum Versand gekommen. Die halbe Tonne wurde signirt und nach ihrem Bestimmungsorte abgeschickt, wo dieselbe am 15. Januar c. eintraf. Beim Eingang der Heringe wurde die Tonne von dem Gastwirth Naleczinski im Beisein anderer Personen geöffnet und nun ergab sich, daß die Waare vollständig verfault und unbrauchbar war, einen üblen Geruch zeigte und daß sich in dem Gefäß überhaupt nur drei ganze Heringe vorfanden, während die übrigen total zerbröckelt waren. C. wurde am 1. September d. J. von dem hiesigen Schöffengericht auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Woche Gefängniß und 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte er die Berufung ein. Auch heute standen sich die Aussagen der Leute des Cohn und des Naleczinski direct entgegen. Der Gerichtshof nahm an, daß Cohn allerdings nicht vorsätzlich gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßen habe, daß aber die Heringe beim Verpacken bereits im ersten Stadium des Verderbens gewesen und die weitere Fäulniß auf dem Transport entstanden ist. Es wurde daher der Angeklagte nur der Fahrlässigkeit schuldig erachtet und das erste Urtheil in eine Geldstrafe von 60 M. umgewandelt.

[Polizeibericht vom 7. Dezember.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 13 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche sind u. a. arretirt: 22 Bettler, 21 Dirnen. — Gestohlen: 3 Serviettenringe. — Gefunden: 1 Mohairtuch, abzuholen von Schmult, Stiftsgasse Nr. 7 III.

ph. **Dirschau**, 6 Dezbr. Heute Vormittag fand bei der 1. Wähler-Abtheilung die **Stichwahl** zwischen dem früheren Stadtverordneten Kaufmann Nicklas und dem Kaufmann Lietz statt, wobei letzterer mit 12 gegen 9 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt wurde. — Aus dem Stadtgebiete Dirschau sind im Laufe dieses Jahres im ganzen 55 Personen, darunter 12 Familien, **nach Amerika ausgewandert**; ein auffallend hoher Procentsatz der Bevölkerung aber ist in der benachbarten Ortschaft Lunau, nämlich 7 Familien mit 23 Personen, dem Auswanderungstriebe gefolgt.

Thorn, 6. Dezbr. Da unter den Zöglingen der Jakobs-Vorstadt-Schule die **granulose Augenentzündung** herrscht, wurden auf Anordnung der städtischen Schulbehörden alle Schüler der hiesigen Elementarschulen ärztlich untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, daß auch 35 Schüler der Knaben- und 45 Schülerinnen der Mädchenschule in der Stadt von der Augenentzündung behaftet sind. Dieselben wurden sogleich vom Unterricht ausgeschlossen und in ärztliche Behandlung genommen.

Cöslin, 6. Dezbr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Landrichter Sachse mit 24 von 34 Stimmen zum **Bürgermeister** gewählt. Der gegenwärtige Bürgermeister, Herr Lenz, erhielt 9 Stimmen. (C. Z.)

✉ **Bromberg**, 6. Dezember. Gestern Abend hat hier ein arger **räuberischer Ueberfall** stattgefunden. Gegen 9 Uhr drangen vier mit Messern und Revolvern bewaffnete Personen in den Laden der Wittwe Pflaumbaum (Schwedenstraße), nachdem deren zwei erwachsene Töchter sich kurz zuvor zur Gesangsübungsstunde begeben hatten. Zunächst drehten die Strolche das Gas aus, stürzten sich dann auf die alte Frau, würgten dieselbe und einer brachte ihr mit einem Messer einen Stich an der Stirn bei. Dann griff einer nach der Ladenkasse, zog aber anstatt dieser einen Schub mit Wollwaaren aus dem Ladentische, worauf sich die Unholde entfernten. Auf das Hilferufen der Frau hatten sich mehrere Personen vor dem Laden eingefunden. Durch zwei Revolverschüsse, welche einer der Räuber abfeuerte, stob die Menge auseinander und die Räuber entkamen. Dem hiesigen Polizei-Inspector Kollath gelang es aber noch in derselben, d. h. in der vergangenen Nacht, die Räuber in der Person der Gebrüder Wisniewski, welche sich im Alter von 17, 15, 14 und 13 Jahren befinden, zu ermitteln. Heute Morgen haben

dieselben bereits ein offenes Geständniß abgelegt. Ebenso sind sie geständig, am Sonnabend einem Bäcker die Ladenkasse gestohlen zu haben. Als das Ladenmädchen sie verfolgte, feuerte einer der Strolche einen Revolverschuß auf das Mädchen ab. Die Kugel ging hart am Kopfe desselben vorbei und schlug in die Wand des Hauses. — Gestern Morgen hat sich der Regierungs-Hauptkassenbuchhalter G. in einem Anfalle von Geistesstörung, in seinem Schlafzimmer, nachdem er die Thüre zu demselben von innen verschlossen hatte, **erhängt**. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern.

Vermischte Nachrichten.

* Französische Blätter melden von einem **gewaltigen Schneefall**. Die Stadt Briançon ist ganz von Schneebergen umgeben, alle Zugänge sind durch hohe Schneemassen versperrt, der Wagenverkehr ist gänzlich unterbrochen und man hat zu Schlitten seine Zuflucht ergreifen müssen. Ein Gleiches wird aus dem Valoisethal gemeldet, das während zweier Tage von jeder Verbindung nach außen abgeschnitten war; dort lag der Schnee rings umher fast vier Fuß hoch.

* **[Mord.]** Der „Schles. Ztg." entnehmen wir nähere Mittheilungen über einen in dem Dorfe **Manza** bei Strehlen verübten Mord. Es wurde die 17jährige Tochter des Gastwirths Gräbner durch einen Stich in die Brust und durch einen Beilhieb, welcher den Kopf getroffen hatte, getödtet; Gastwirth Gräbner und dessen Frau wurden lebensgefährlich verwundet. Die letzteren beiden wurden an Kopf und Händen aufs schwerste verletzt in das Kreiskrankenhaus nach Strehlen gebracht, wo die Frau am nächsten Tage verschied. Dieselbe hatte vor ihrem Tode noch Kraft und Besinnung genug gehabt, um den Mörder bezeichnen zu können. Derselbe heißt Hoffmann und ist ein Cementarbeiter aus Breslau. Dem Mörder glaubte man schon auf der Spur zu sein. Seine Ergreifung ist aber bis jetzt noch nicht gelungen. Offenstehende Schubladen und umhergestreutes Geld zeugen für einen beabsichtigten Raub. Es sollen auch mehrere hundert Mark Geld fehlen.

Mannheim, 6. Dezember. Wie die „Neue Badische Landeszeitung" meldet, **stürzte** heute Vormittag jenseits des Neckars an einem **Neubau** eine Mauer ein und **begrub 9 Maurer**, welche mehr oder minder verletzt wurden.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 3. Dezbr. Der Ewerkahn „Delphin", von Elbing nach Bremen mit Holz bestimmt, strandete am 1. d. bei Stein, kam jedoch durch Dampferhilfe und nachdem ein Theil der Ladung in Leichter gelöscht war, am 2. d. wieder ab und ist hier eingebracht.

C. **London**, 5. Dezbr. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus ist der Postdampfer „British Princeß" auf der Fahrt von Philadelphia nach Liverpool in Halifax eingelaufen, weil die Maschine in Unordnung gerathen war. Das Schiff hat 120 Passagiere an Bord und wird am Mittwoch, nachdem die nöthige Ausbesserung vorgenommen ist, seine Reise fortsetzen.

Dampfer „Seaton" ist in der Nordsee gesunken, nach Collision mit dem Dampfer „Argo", von Hull nach Gothenburg.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 7. Dezbr. (Privattelegr.) **Bestem Vernehmen nach sind freundschaftliche Vorstellungen in Petersburg wegen der Truppenverstärkungen erfolgt.**

Berlin, 7. Dezember. (Privattelegr.) **Die Getreidezoll-Commission lehnte heute auch die anderen Zollsätze ab und begann darauf die Identitätsdebatte. Abg. Hammacher begründete seinen Antrag. Der Regierungscommissar erklärte den zur Zeit ablehnenden Standpunkt der Regierungen.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Dezember

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			Lombarden	141,50	144,50
Dezbr.-Jan.	159,00	160,00	Franzosen	359,50	361,50
April-Mai	68,50	169,20	Cred.-Action	445,50	452,00
Roggen			Disc.-Comm.	189,50	192,70
Dezbr.-Jan.	119,70	119,70	Deutsche Bk.	161,50	162,90
April-Mai	126,00	126,50	Laurahütte	90,75	92,25
Petroleum pr.			Oestr. Noten	161,50	162,15
200 ℔			Russ. Noten	178,55	179,15
loco	24,30	24,30	Warsch. kurz	178,20	178,70
Rüböl			London kurz	—	20,36
Dezbr.-Jan.	48,60	49,20	London lang	—	20,22
April-Mai	49,00	49,60	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	56,25	56,80
Dezbr.-Jan.	95,80	96,30	Danz. Privat-		
April-Mai	99,20	99,50	bank	137,10	136,00
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	113,00	114,50
3½% westpr.			do. Priorit.	111,00	111,00
Pfandbr.	97,80	97,90	Mlawka St-P.	106,00	106,50
5% Rum. G.-R.	93,25	93,50	do. St-A.	46,00	45,20
Ung. 4% Gldr.	79,25	80,4	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	52,90	53,20	Stamm-A.	65,20	64,90
4% rus. Anl. 80	78,70	79,30	1884er Russen	92,25	93,15

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—165. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122—126, russischer loco ruhig, 90—96. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 50,00. — Spiritus flau, per Dezbr. 24½ Br., per Dezbr.-Januar 24½ Br., per Januar-Februar 24½ Br., per April-Mai 24½ Br. — Kaffee matt, geschäftslos. — Petroleum fest, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Januar-März 6,85 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 6. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum Ruhig. Standard white loco 7,10 bez.

Frankfurt a. M., 6. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 221¾, Franzosen 177¾, Lombarden 70⅛, Galizier 165¾, Aegypter 74,70, 4% ungar. Goldrente 79,50, 1880er Russen —, Gotthardbahn 118,00, Disconto-Commandit 189,70, Mecklenburger 133, Dresdner Bank 125,50, Laurahütte 92,00. — Matt.

Wien, 6. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 96,30, österr. Silberrente 82,95, 4% österr. Goldrente 112,10, 4% ung. Goldrente 99,80, 5% ungar. Papierrente 85,80, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 163, Creditloose 183,00, ung. Prämienloose 124,80, Creditactien 279,20, Franzosen 222,50, Lombarden 88,50, Galizier 206,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 218,50, Pardubitzer 153,00, Nordwestbahn 158,75, Elbethalb. 168,75, Kronprinz Rudolfbahn 184,75, Dux-Boden. —, Nordb. 2552,50, Conv. Unionbank 211,25, Anglo-Austr. 111,00, Wiener Bank-Verein 91,00, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 61,82½, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 49,72½, Amsterdamer Wechsel 104,15, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,82½, Russ. Banknoten 1,10⅝, Silbercoupons 100,00, Länderbank 223,50, Tramway 227,25, Tabakactien 64,75.

Amsterdam, 6. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 192, per Mai 194. Roggen per März 108, per Mai 108—107.

Antwerpen, 6. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅝ bez., 17¾ Br., per Januar 17½ Br., per Jan.-März 17 Br., per Sept.-Dez. 17 Br. Weichend.

Antwerpen, 6. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste unbelebt.

Paris, 6. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezember 22,75, per Januar 22,80, per Jan.-April 23,10, per März-Juni 23,60. Roggen ruhig, per Dezbr. 14,10, per März-Juni 15,00. — Mehl fest, per Dezbr. 50,40, per Jan. 50,30, per Jan.-April 50,80, per März-Juni 51,50. — Rüböl ruhig, per Dez. 57,50, per Januar 57,75, per Januar-April 58,25, per März-Juni 58,75. — Spiritus fest, per Dez. 46,00, per Januar 46,25, per Jan.-April 47,25, per Mai-August 48,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 6. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 82,70, 4½% Anleihe 107,90, italienische 5% Rente 98,30, Oesterr. Goldrente 90⅞, ungarische 4% Goldrente 81½, 5% Russen de 1877 101,30, Franzosen 468,75, Lombardische Eisenbahnactien 190,00, Lombardische Prioritäten 298,00, Convert. Türken 14,42½, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 351,00, 4% Spanier 68, Banque ottomane 512,18, Credit foncier 1417, 4% Aegypter 377,81, Suez-Actien 2051, Banque de Paris 782,50, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⁷⁄₁₆, 5% priv. türk. Obligationen —, Panama-Actien 283,00, Rio Tinto 396,00.

London, 6. Dezember. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Kälter.

London, 6. Dezbr. Consols 101$\frac{15}{16}$. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 7$\frac{5}{16}$, 5% Russen von 1871 92¾, 5% Russen von 1872 92¼, 5% Russen von 1873 94⅛, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 66½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅞, 4% Spanier 67⅜, 5% privil. Aegypter 98¾, 4% unif. Aegypter 74¼, 3% garant. Aegypter 100¾, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 81, Canada-Pacific 56⅞. Platzdiscont 3⅛ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,79, Paris 25,55, Petersburg 20$\frac{13}{16}$.

Glasgow, 6. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d.

Liverpool, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Regen.

Liverpool, 5. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Dezember 5$\frac{17}{32}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 5$\frac{17}{32}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 5$\frac{17}{32}$ Käuferpreis, Febr.-März 5$\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis, März-April 5$\frac{37}{64}$ Käuferpreis, April-Mai 5$\frac{39}{64}$ do., Mai-Juni 5$\frac{41}{64}$ do., Juni-Juli 5$\frac{43}{64}$ do., Juli-August 5$\frac{45}{64}$ do., August-September 5$\frac{23}{32}$ d. do.

Petersburg, 6. Dezember. Wechsel London 3 Monat 21$\frac{7}{32}$, Wechsel Berlin, 3 Monat, 179⅝, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, —. Wechsel Paris, 3 Monat 224, ½-Imperials 9,00. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 278, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 248, Russ. Anleihe de 1873 167¼, Russ. 2. Orientanleihe 97½. Russ. 3. Orientanleihe 97½. Russ. 6% Goldrente 194, Große russische Eisenbahnen 264, Kursk-Kiew-Actien 335, Petersburger Disconto-Bank 743, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 310, Petersburger internat. Handelsbank 499, Neue 4% innere Anleihe 82⅜, Petersburger Privat-Handelsbank 415. 4½% russ. Bodenpfandbriefe 152. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, per August 51,00. Weizen loco 12,50. Roggen loco 6,25. Hafer loco 3,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Schnee.

Newyork, 5. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 125½, Erie-Bahn-Actien 30¼, Newyork. Centralb.-Actien 108⅞, Chicago-North-Western-Actien 109⅛, Lake-Shore-Actien 95½, Central-Pacific-Actien 36¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅝, Louisville- u. Nashville-Actien 62⅞, Union-Pacific-Actien 59¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 77⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 69⅛, Wabash-Preferred-Actien 31⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 116½, Erie-Second-Bonds 98⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 9$\frac{13}{16}$, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C. do. Pipe line Certificats — D. 76⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) 17¾, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 14,65, do. do. per März 14,80. — Schmalz (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,95, do. Rohe und Brothers 7,85. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 5. Dezbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 37 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 85 000 Qrts.

Newyork, 5. Dezbr. Visible Supply an Weizen 40 260 000 Bushels, do. an Mais 5 236 000 Bushels.

Newyork, 6. Dezbr. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,90¼, per Dezember 0,89¾, per Januar 0,90½, per Mai 0,94¾. — Mehl loco 3,40, Mais 0,63½. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Dezember.

Weizen loco flau und billiger, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—163 M. Br.		
hochbunt	126—135℔	130—163 M. Br.		
hellbunt	126—135℔	130—162 M. Br.	108-159	
bunt	126—135℔	126—158 M. Br.	M. bez.	
roth	126—136℔	126—160 M. Br.		
ordinär	126—130℔	110—146 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 125 M., inländ. 153 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transf. 127 M. bez., per April-Mai inländ. 162½ M. Br., 162 M. Gd., transf. 133 M. Br., 132½ M. Gd., per Mai-Juni transit 134 M. Br., 133½ M. Gd., per Juni-Juli transit 135 M. bez.

Roggen loco flau und billiger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 102½ M., transf. 70 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M., unterpoln. 72 M., transit 71 M.

Auf Lieferung per Dezbr. inländ. 103 M. bez. u. Br., per April-Mai inländisch. 111 M. Br., 110½ M. Gd., do. unterpoln. 77 M. bez., do. transit 76 M. Br., 75½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—111℔ 92—103 M., russische 108—113℔ 77—83 M., Futter- 74—75 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transf. 110 M., weiße Mittel- transit 96—98 M., Futter- transf. 92—94 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 152½ M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,20—3,90 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 46½ M. Br., nicht contingentirt 31½ M. Gd.

Rohzucker schwächer, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,37½ M. bez. per 50 Kgr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,60 M. bez., bei kleineren Quantitäten 12,75 M. bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, feucht. Wind: SO.

Weizen war heute wiederum in recht flauer Stimmung und mußten sowohl inländische wie Transitweizen 1—2 M. billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 128℔ 134 M., bunt bezogen 125℔ 145 M., gutbunt 124/5℔ 151 M., 131℔ 155 M., hellbunt 127℔ 153 M., 127℔, 128℔, 130℔ 155 M., 130/1℔ 156 M., hochbunt 129℔ 155 M., 130℔ 156 M., fein hochbunt glasig 132℔ 158 M., 132/3℔ 159 M., roth 129℔ 155 M., Sommer- 131℔ 155 M., für polnischen zum Transit rothbunt 124℔ 118 M., bunt bezogen 125℔ 116 M., 128℔ 123 M., dunkelbunt 128℔ 124 M., bunt 120℔ 120 M., 126℔ 123 M., 126/7℔ 124 M., gutbunt 125℔ 124 M., 126 und 127℔ 125 M., 130/1℔ 128 M., glasig 125℔ 125 M., hellbunt 125℔ 126 M., 128℔ 127 M., 127℔ 128 M., 129℔ 129 M., hochbunt 128/9℔ 130 M., 129℔ 131 M., für russischen zum Transit rothbunt besetzt 123℔ 117 M., glasig 127℔ bis 130℔ 129 M., streng roth 129℔ 129 M., Ghirka 129/30℔ 127 M. per Tonne. Termine: Dezbr. transit 127 M. bez., April-Mai inländisch 162½ M. Br., 162 M. Gd., transit 133 M. Br., 132½ M. Gd., Mai-Juni transit 134 M. Br., 133½ M. Gd., Juni-Juli transit 135 M. bez. Regulirungspreis inländisch 154 M., transit 125 M.

Roggen flau und billiger gehandelt. Bezahlt ist inländischer 125℔ 102½ M., 118℔ 100 M., polnischer zum Transit 119℔ 70 M., russischer zum Transit 116/7℔ 70 M., zerschlagen 121℔ 69 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr. inländisch 103 M. bez. u. Br., April-Mai inländisch 111 M. Br., 110½ M. Gd., unterpolnisch 77 M. bez., transit 76 M. Br., 75½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 102 M., unterpolnisch 72 M., transit 71 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 108/9℔ 92 M., hell 113℔ 103 M., schmal 114℔ 102 M., russische zum Transit 108℔ 77 M., 111℔ 82 M., 112℔ und 113℔ 83 M., Futter- 74, 75 M. per Tonne.

Hafer inländischer 92 M. per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 96, 98 M., Futter- 92, 94 M., russische zum Transit kleine Victoria- 110 M. per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 118, 119, 120 M. per Tonne bez. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 109, 111 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,77½, 3,80, 3,90 M., mittel 3,40 M., feine 3,20 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 46½ M. Br., nicht contingentirter 31½ M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 128℔ 145,75, 130℔ 150,50, 151,75, 132℔ 153 M. bez., bunter russ. 116℔ 114, 117℔ 113, 121, 118℔ 121, 120℔ blsp. 103, 104, 123℔ blsp. 121, 124℔ 118, 125℔ blsp. 120, 121, 126℔ 120, 124, blsp. 117, 128℔ blsp. 122, 130℔ 127, 134℔ 127,50, 128 M. bez., rother 125℔ 149,50, 131/2℔ 153, 132℔ 151,75, 132℔ u. 132/3℔ blsp. 149,50 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116/7℔ 93, 120℔ 99,25, 100, 121℔ 100,50, 101,25, 122℔ 102,50, 124℔ 105 M. bez., russ. ab Bahn 116℔ 67, 69,50, 117℔ 69, 118℔ 70, wack 68, 120℔ 72, 73, 121℔ bes. 71, 122℔ 75, 126℔ 80, 128℔ 82, 125℔ 83 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 88,50, 94,25, 100 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 84, 88, 89, 91, 92 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 93,25, 97,75, russ. 93,50, 94, 94,50, 95, 95,50, 96, 100, Victoria- 102, 103, 107 M. bez., grüne 100 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 113,25, 115,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 88,75, 91, 92,25 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 88, 91, 91,50, 92, Ger. 83,50 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 152,75, 161,50 M. bez., feine russ. 137,75, 140 M. bez., mittel- russ. 108,50, 111,50, 114,25 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 166, 169, 172, 173, 173,50, ger. 132,50 M. bez. — Dotter russ. 122, 130 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 95¾ M. Gd., contingentirt 45¾ M. Gd., nicht contingentirt 31½ M. Gd., per Dezember versteuert 95 M. Gd., do. contingentirt 45½ M. Gd., do. nicht contingentirt 31½ M. Gd., per Frühjahr versteuert 99 M. Gd., do. nicht contingentirt 32 M. Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 156—161, per Dez.-Januar —, per April-Mai 170,00. — Roggen unveränd., loco 111—114, per Dezbr.-Januar 115,00, per April-Mai 124,00. — Rüböl matt, per Dez.-Jan. 48,50, per April-Mai 49,50. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß 95,00, do. mit 50 M. Consumsteuer 47,60, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,00, per Dezember-Januar 95,00, per April-Mai 99,50. — Petroleum loco 12,25.

Berlin, 6. Dezbr. **Weizen loco** 152—175 M., gelber märkischer 160 M., feiner märkischer 164 M. ab Bahn, per Dez.-Jan. 159½—159¼—160—159½ M., per April-Mai 169—168¾—169¼ M., per Mai-Juni 170¾—170½ M. — **Roggen loco** 116—122 M., guter inländ. 118—118½ M., per Dezbr.-Januar 119½—119¾ M., per April-Mai 126¼—126—127—126½ M. — Hafer loco 100—130 M., ost- und westpreußischer 103—112 M., pommerscher und uckerm. 104—112 M., schlesischer 103—111 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 113—118 M. ab Bahn, russischer 102—104 M. frei Wagen, per Dez.-Jan. 101¾—102¼ M., per April-Mai 108½—109¼ M., per Mai-Juni 110½—110¾ M. — Gerste loco 103 bis 180 M. — Mais loco 116—121 M., per Dezbr. 116 M., per Dezbr.-Januar 116 M., per April-Mai 121 M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M., per Dez.-Januar 17,75 M., per April-Mai 18,00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M., per Dezember-Januar 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 9,70 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—123 M., Kochwaare 130—195 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M., Nr. 00 23,50—22 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17 bis 16 M., ff. Marken 19,40 M., per Dez. 17—17,05 M., per Dezbr.-Jan. 17—17,05 M., per Jan.-Februar 17,10—17,15 M., per April-Mai 17,60—17,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 49 M., per Dez. 49,2 M., per Dez.-Jan. 49,2 M., per April-Mai 49,6 M., per Mai-Juni 49,9 M., per Juni-Juli 50,2 M., per Juli-August 50,5 M. — Petroleum loco 24,3 M., per Dezbr.-Jan. 24,3 M., per Jan.-Febr. 24,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 96,4 M., mit 50 M. Consumsteuer 48,5—48,4—48,5 M., mit 70 M. Consumsteuer 32,8—32,7—32,8 M., per Dezbr. 96,5—96—96,3 M., per Dez.-Jan. 96,5—96—96,3 M., per April-Mai 99,5—99,2—99,5 M., per Mai-Juni 100,3—100—102 M.

Magdeburg, 6. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92% 24,35, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 23,40, Nachproducte excl., 75 Rendem. 21,00. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25, gem. Melis I. mit Faß 27,25. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 15,60 bez., per Januar 15,72½ bez., 15,75 Br., per Januar-März 15,90 bez., per März-Mai 16,07½ bez., 16,10 Br.

Meteorologische Depesche vom 7. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	
Mullaghmore	750	NW	8	wolkig	4	
Aberdeen	741	SW	3	heiter	0	
Christiansund	738	OSO	3	wolkig	4	
Kopenhagen	760	SSO	4	Regen	3	
Stockholm	758	SO	4	bedeckt	2	
Haparanda	763	SO	2	bedeckt	—16	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	765	SO	1	bedeckt	—3	
Cork, Queenstown	756	W	4	halb bed.	3	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	749	WSW	2	wolkig	5	
Sylt	747	WSW	1	Dunst	3	
Hamburg	756	WSW	2	Nebel	6	
Swinemünde	757	SO	6	bedeckt	1	
Neufahrwasser	756	SO	3	Dunst	2	
Memel	759	SO	2	bedeckt	—1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	750	W	3	Regen	2	
Karlsruhe	756	SW	5	bedeckt	4	
Wiesbaden	753	SW	3	heiter	4	
München	756	W	6	Regen	2	
Chemnitz	752	S	4	bedeckt	3	1)
Berlin	751	SO	3	Regen	2	2)
Wien	755	SO	1	bedeckt	2	
Breslau	755	SSO	4	wolkig	—1	3)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	O	1	bedeckt	9	

1) Nebel. 2) Nebel. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte barometrische Minimum liegt mit abnehmender Tiefe bei den Shetlands, einen Ausläufer südostwärts nach Oesterreich entsendend, während der Luftdruck über Nordrußland am höchsten ist. Bei ziemlich lebhafter, meist südlicher und südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa mild, trübe und vielfach regnerisch. Ueber der Westhälfte Deutschlands ist überall Niederschlag gefallen. Friedrichshafen meldet heftigen Gebirgsföhn.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	760,3	2,9	SSO., ganz flau, neblig
7	8	754,1	2,7	S. frisch, bedeckt u. trübe.
	12	754,1	2,5	SSO., steif, „ „ „

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Highflyer, Steuer, Newyork, Petroleum.

Gesegelt: Skjöld (SD.), Svensson, Calmar, Getreide.

7. Dezember. Wind: SSO.

Angekommen: Vesta (SD.), Mulder, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Ostende, Holz. — Peder, Kromann, Aarhus, Kleie. — Anne, Hansen, Rödvig, Kleie.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Dezember. Wasserstand: 1,10 Meter. Wind: SO. Wetter: nebelig, lau.

Stromab:

Strehlau, Neumark u. Oberfeldt, Plock, Danzig, 1 Kahn, 79 000 Kilogr. Weizen.

Frede, Neumark u. Oberfeldt, Plock, Danzig, 1 Kahn, 30 900 Kilogr. Weizen, 46 000 Kilogr. Roggen.

G. Frede, Flatau, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 77 595 Kilogr. Roggen.

Pflugrad, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 83 600 Kilogr. Weizen.

Markowski, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 79 050 Kilogr. Roggen.

Rochlitz, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.

Tietz, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 57 120 Kilogr. Weizen, 14 790 Kilogr. Roggen, 10 710 Kilogr. Erbsen.

Berliner Fondsbörse vom 6. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten besondere Anregung nicht dar. Hier zeigte die Speculation grössere Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen; dabei gaben die Course, ohne dass das Angebot dringend hervortrat, auch im weiteren Verlaufe noch vielfach etwas nach. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas nachgeben mussten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist behaupteten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien zu etwas schwächerer und schwankenderer Notiz mässig lebhaft; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn waren schwächer und ruhiger. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als abgeschwächt zu bezeichnen; auch ungarische Goldrente schwach, Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in ziemlich fester Haltung mässige Umsätze für sich; 4proc. preussische Consols und Reichsanleihe eine Kleinigkeit schwächer. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere behauptet und ruhig; Montanwerthe im Laufe der Börse etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	100,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,9
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	104,20
Preussische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	67,25
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	69,70
do. Goldrente	4	80,40
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	77,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	93,50
do. do. Anl. 1872	5	93,50
do. do. Anl. 1873	5	95,55
do. do. Anl. 1875	4½	87,25
do. do. Anl. 1877	5	99,25
do. do. Anl. 1880	4	79,30
do. Rente 1883	6	107,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,15
do. Rente 1884	5	86,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,20
do. III. Orient-Anl.	5	54,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,90
do. do. 6. Anl.	5	87,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	85,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,00
Italienische Rente	5	96,90
Rumänische Anleihe	8	106,20
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,70
II. u. IV. Em.	5	109,20
II. Em.	4½	105,78
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,70
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,50
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	53,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,80
Russ. Central- do.	5	74,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,50
Hamburg. 50tlr. Loose	3	204,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,00
Oester. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,60
do. Loose v. 1860	5	112,80
do. do. 1864	—	272,10
Oldenburger Loose	3	155,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,10
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,80
do. do. v. 1866	5	138,00
Ung. Loose	—	215,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	47,40	1½
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	98,40	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	45,25	—
do. do. St.-Pr.	106,50	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	64,90	—
do. St.-Pr.	106,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,40	—
do. St.-A.	105,60	3¾
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	20,80	—
do. St.-Pr.	84,50	2½
Galizier	83,80	—
Gotthardbahn	119,[illegible]0	[illegible]

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	361,50	8½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	62,25	—
†Russ. Staatsbahnen	118,00	5
Schweiz. Unionb.	85,40	2½
do. Westb.	29,10	—
Südösterr. Lombard	145,50	—
Warschau-Wien	260,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,70
do. do. Gold Pr.	5	102,30
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. Elbthalb.	5	85,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	292,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	84,40
†Charkow-Azow rtl.	5	92,50
†Kursk-Charkow	5	91,30
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	88,50
†Mosko-Smolensk	5	91,30
Rybinsk-Bologoye	5	80,75
†Rjäsan-Koslow	4	84,75
†Warschau-Terespol	5	91,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121,60	6½
Berliner Handelsges.	154,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	95,80	4½
Bremer Bank	96,00	2½
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	136,00	10
Darmstädter Bank	138,40	7
Deutsche Genoss.-B.	124,75	6½
Deutsche Bank	162,90	—
Deutsche Eff. u. W.	118,20	8
Deutsche Reichsbank	133,90	5,38
Deutsche Hypoth.-B.	102,50	5
Disconto-Command.	197,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	53,30	—
Hamb. Commerz.-Bk.	121,90	6½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	94,25	—
Magdeb. Privat-Bank	113,60	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,50	4½
Norddeutsche Bank	148,00	9
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,00	—
Posener Prov.-Bank	113,00	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus. Bankver.	92,30	4
Schles. Bankverein	111,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,25	6
Actien der Colonia	8200	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15300	—
Bauverein Passage	62,00	2½
Deutsche Bauges.	91,25	—
A. B. Omnibusges.	183,90	10
Gr. Berl. Pferdebahn	259,75	11½
Berl. Pappen-Fabrik	96,50	—
Wilhelmshütte	100,40	—
Oberschl. Eisenb.-B.	55,50	—
Danziger Oelmühle	114,50	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	16,40	—
Königs- u. Laurahütte	92,25	—
Stolberg, Zink	43,00	—
do. St.-Pr.	119,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 6. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,00
Wien	8 Tg.	4	161,55
do.	2 Mon.	4	160,45
Petersburg	3 Wch.	5	178,20
do.	3 Mon.	5	176,80
Warschau	8 Tg.	5	178,70

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreich. Banknoten	162,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,15

Oesterreichische 4proc. 250 Fl.-Loose von 1854. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1888 statt. Gegen den Coursverlust von **circa 60 Mark pro Stück** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **2,20 Mark pro Stück.**

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Unsere am 15 November in New York stat gefundene Vermählung, erlauben wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (2990

Hermann Frost, Apotheker, Pittsburg Pa.,
Lina Frost geb. Migge, Danzig

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Sohn, der Kaufmann

Josef Paradies

im 45 Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen
Danzig, den 7. Dezbr. 1887.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. d. Mts, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause 1. Damm 22/23 statt. (3051

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine geliebte Mutter, die verwittwete Frau Major

Amalie Seyffert,
geb **Rister,**

im 83. Lebensjahre, welches hiermit statt jeder besonderen Meldung um stille Theilnahme bittend tief betrübt anzeigt

Marie Seyffert.

Den am 3. d. Mts zu Flatow, W.-Pr. erfolgten Tod der verw. Geheimen Justizräthin **Scholz, Ulrike**, geb. **Wiedemann**, beehre ich mich Namens der Hinterbliebenen allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzuzeigen.
Arnsberg in Westfalen,
den 6. December 1887.
Oswald. L.-G.-Präsident.

Auction

Hintergasse Nr. 16,

im Saale des Bildungsvereins-Hauses.

Donnerstag, den 8. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Polysander-Flügel, 1 Sopha und 2 Fauteuils mit grünem Wollbezuge, 1 eich. Speisetafel mit Decke, 1 eich. Spieltisch, 1 eich. Bücherspind, 1 eich. Schreibtisch, 4 Wiener Schaukelstühle mit grünem Polster, 8 eich. hochlehn Rohrstühle, 1 eich. Pfeilerspiegel mit Console, 1 Pfeilerspiegel in nußbaum Rahmen mit Console, 2 Kupferstiche, 2 Fach weiße Gardinen m. grünen Lambrequins, Stangen und Rosetten, 2 Salonlampen, 1 gr. und 1 kl. Teppich öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Weimar'sche Lotterie, II. Serie, Ziehung 17.—20. December cr., Loose à M. 1,
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (3066
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Früchte zum Belegen Rosenwasser, Citronenöl,
empfiehlt (3039
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Gelesene Marzipan-Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Früchte zum Belegen
empfiehlt billigst
Rud. Römer,
Hundegasse 98.
Eine Mandelmühle neuester Construction steht zur Verfügung. (2928

Spickgänse und Keulen,
3 Mal wöchentlich frisch aus dem Rauch, empfiehlt und versendet gegen Nachnahme billigst (3033
M. Jungermann,
Metzergasse, früher Ziegengasse

Für Feinschmecker!
Schweizerkäse echt (etwas gerissen), Qualität hochfein, Holländer-Süßmilch (Gouda), vorzüglich im Geschmack, Brioler, Woriner Ramadour- und Tilsiter Sahnenkäse empfiehlt billigst
M. Wenzel,
1 Damm 11. (3057

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Ich offerire in meinem

Weihnachts-Ausverkauf

in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe.

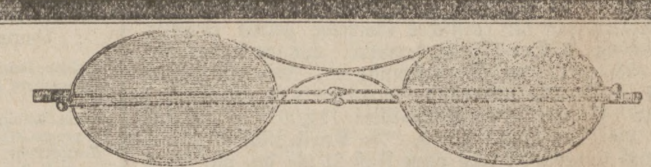
Besatzstoffe. Gardinen. Tischzeuge. Leinenwaaren. Bettstoffe. Wollene Strumpfwaaren. Westen. Capotten. Hauben. Tricotagen. Diverse Wäsche-Artikel. Tischdecken. Bettdecken. Leinene Damen-Kragen. Rüschen. Corsets. Stickereien. Einige Hundert Dutzend reinleinene Taschentücher, ca. 49 Ctm. groß, pr. Dtzd. 2 Mk. 25 Pf.

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Den Pfleglingen der hiesigen fünf Klein-Kinder-Bewahranstalten
gedenken wir auch in diesem Jahre eine
Weihnachts-Bescheerung
zu bereiten und erneuern daher auch wieder die Bitte, uns hierzu durch freundliche Gaben an Geld oder Bekleidungsstücken, Spielzeug oder Naschwerk in den Stand zu setzen.
Die stets wachsende Zahl der Kinder in unseren Anstalten erfordert auch immer größere Aufwendungen, daher bitten wir herzlich und dringend um gütige reichliche Spenden.
Jeder der Unterzeichneten ist zum Empfange der Gaben gern bereit. (2994

Der Vorstand.
Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27. **C. H. Zimmermann,** Hundegasse 46. **Berger.** Hundegasse 58. **Dr. Cosack,** Abegggasse 7. **Matzko,** Lastadie 39 b

---



Theater-Perspective, Barometer, Thermometer und Brillen
in größter Auswahl.
Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse 40-41, Danzig, Pfarrhofecke. (3061

Galanteriewaaren-Weihnachts-Ausstellung.
Zu Geschenken geeignete Waaren
von 50 Pfennigen bis 50 Mark
und darüber bei
Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse 9.

Gummi-Schürzen aus el asser Leinen in eleg Dessins für Damen, Mädchen und Kinder empfiehlt (2895



Gr. Wollwebergasse 2.

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter per Pfund 1,20 u. 1,10 M. empfiehlt **M. Wenzel.** 1. Damm 11. (3056

Ich empfehle zu recht billigen Preisen: Mandarinen a Stck. 10 ₰. Apfelsinen, italienische Aepfel und andere Sorten gute Aepfel, verschiedene Sorten Birnen, Weintrauben, Maronen und sämmtliche Weihnachtssachen. (3030
J. Schulz,
Melzergasse 6, früher Matzkauschegasse.

Berliner Pfannkuchen,
täglich frisch, empfiehlt die Bäckerei von
A. Terkowski,
Vorstädt. Graben 54.
vis a vis Hotel de Berlin.

Zur Erhaltung der Gesundheit. Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
(Brauerei **W. Russak-Bromberg**) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. à 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Ball-blumen
in reicher Auswahl empfehlen (3041
Auguste Zimmermann Nchf

Säulen
und andere Gußstücke für Bauzwecke,
Transmissionen,
Kessel-Armaturen, Ventile, Hähne, liefert die
Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei
von (8834
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Hermann Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie
Langgasse 10
empfiehlt
Parfümerien,
deutsche, französische und englische, directen Bezuges, zu den billigsten Fabrikpreisen.
In Flacons von 50 ₰ bis 10 M., sowie auch ausgewogen.
Toilette-Seifen
von den billigsten bis zu den feinsten Fettseifen.
Eau de Cologne,
echt Cölner, zu Fabrikpreisen, Qual. double in Fl. à 1 M., 50 u. 30 ₰.
Blumen-Pomaden, Blumen-Haaroele, Stangen-Pomaden
und Riechkissen von feinstem Odeur.
Zimmerparfüms
in den lieblichsten Blumengerüchen.
Spezialität:
echt Schwarzwälder
Kiefernadelduft,
vorzüglich geeignet zur Luftreinigung der Zimmer, erleichtert das Athmen und verbreitet das köstliche Aroma einer duftenden Kiefernwaldung.
In Fl. à 1, 2 u. 3 M.
Wachsstock und Baumlichte (2927
in allen Größen und Farben am Lager.

Wichtig für Schiffe.
Kohlenanzünder, vollständiger Ersatz für Holz und Kien bei Kochherden, Oefen wie Dampfkesseln. (2377
L. F. Krueger,
Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 73.
Niederlage für Neufahrwasser bei Herrn **C. B. Ewald,** Schulstraße 10.

Holzmalerei w. sauber polirt, Stühle eingeflochten auf Wunsch aufpolirt, beim Tischler Kumstgasse 17.

Eine Besitzung von 400—500 preuß Morgen wird zu pachten gesucht. Off., ohne Vermittler, Danzig, Kalkgasse 8 c, III links erbeten. (2996

Weltberühmt
sind die unübertrefflichen Handschuhe der Marke **„Hundeleder oder Dogskin"**
weich und schmiegsam, doppelt gesteppt, fast
unzerreißbar,

für Herren mit Patent-Verschluß, für Damen mit 3 Knöpfen.





Dogskin.

Mein jetziges, sehr großes Sortiment in selten schöner Qualität empfehle zu besonders günstigen Einkäufen.

Als Specialität empfehle meine **feinen franz. ziegenled. Handschuhe**
4 Knopf M. 3,50 und 6 Knopf Mousquetairs M. 4.

Weihnachts-Ausstellung
in
Herren-Cravatten
Prachtvolle Nouveautes.
Billigste Preise!

Sämmtliche Sorten starker
Tragebänder.
Empfehlenswertheste:
Professor **von Esmarchs**
Tourniquet-Hosenträger
Qual I. M. 1,75. Qual II. M. 2. Qual III. M. 2,50
ferner zu gleichen Preisen
starke Gummi-Träger
mit Wildleder-Garnituren.

Größte Niederlage englischer und sächsischer
Woll-Handschuhe
in starken Tricot- und Strick-Geweben zu billigsten Fabrikpreisen.

Sämmtliche Sorten **gefütt. Glacé-Handschuhe,** darunter mit Pelzbesatz und Sprungfeder von M. 2,50 an.

Russische Pelz-Handschuhe mit echt Bisam und Schafpelz gefüttert.

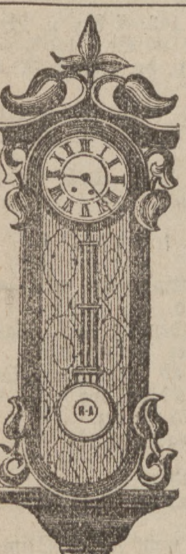
A. Hornmann Nachfl.,
V. Grylewicz, Begründet 1848.
Nr. 51, Langgasse Nr. 51, nahe dem Rathhause.



Velocipedes
für Erwachsene und Kinder, **jeder Art,** beste Fabrikate, **zu sehr billigen** Preisen.
Bicycles und **Tricycles**
neuester Systeme
empfehlen wir zu Fabrikpreisen.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Spielwaaren.
Schaukel-, Räder- und **Steckenpferde** in Fell und Leder, **vorzügliche** und **extrastarke Waare** zu sehr **billigen** Preisen. Die **neuesten Spiele** für Kinder. **Neueste Kindermöbel,** Tische, Stühle 2c. **Turngeräthe,** Schaukeln 2c. **Viele praktische Neuheiten für Kinder, Kinderschlitten** und **Puppenwagen** in neuesten Mustern
empfehlen (3031
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Sein reich assortirtes Lager
Pecco-, Souchong- u. Melange-Thees
in hochfeinen und feinen Qualitäten
empfiehlt (3059
Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47.



Mein großes Lager von golden. u. silbern. Herren- und Damenuhren, sowie Regulatoren, Schwarzwälder Wand- u. Weckeruhren halte zu sehr billigen Preisen bei zweijähriger Garantie einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.
Ed. Zachrau, Uhrmacher,
jetzt Poststrasse 3.
NB. Reparaturen jeder Art an Uhren wie an Kunstwerken gut und dauerhaft. Bei Aufträgen nach außerhalb wird Kiste und Verpackung nicht berechnet.

Zur geneigten Beachtung empfehle meine großartige
Spielwaaren-Ausstellung!
Fahr- und Schaukelpferde mit natürlichem Fell in allen Größen zu fabelhaft billigen Preisen.
Steinbaukasten zu Richter's Original-Fabrikpreisen, Puppenköpfe und Gestelle.
Angekleidete Puppen äußerst billig.
Fritz Finkelde,
27, Langgasse 27. (2696

Corsets-Ausverkauf.
Anderer Einrichtung wegen muß mein bedeutendes Corset-Lager bis zum Weihnachtsfeste vollständig geräumt sein. Um dieses zu ermöglichen werden selbst die neuesten und elegantesten Sachen bis zur Hälfte des reellen Werthes ausverkauft. (1335
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.
Erstes Corset-Special-Geschäft.

Hasenfelle
kauft lieferungshalb zu höchsten Preisen
H. Lachmann, Büttelgasse 3.

Bodenrummel wird gekauft Häkergasse 23 bei **A. Schwarz.**

Ein hochelegantes, kreuzsaitiges
Pianino
sehr preisw. Vorst. Graben 52, p. zu vk.

Pianino vorzüglich, neu billigst, Hundegasse 103 I.

Mark 50 000,
auch getheilt, à 4½%, event. ländlich, habe zu begeben. (2995
Julius Berghold,
Holzmarkt 24

Ein Primaner des städtischen Gymnasiums behufs Nachbilfestunden gesucht. Meldungen Neugarten 22 b.

Buchhalter!
Ein gewandter Buchhalter und Correspondent, 32 Jahre alt, welcher 8 Jahre in einem größeren Geschäft selbstständig gearbeitet hat, sucht gestützt auf Ia. Referenzen per 1. Jan. 1888 resp. später anderweitiges dauerndes Engagement. Gef. Offerten u. Nr. 2999 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein gut möblirtes Vorderzimmer ist an 1—2 Herren oder Damen, mit auch ohne Pension, sofort zu vermiethen (3040
Näheres Fleischergasse 39. II.

Zwei zum Comtoir sich eignende auf der Rechtstadt gelegene
Zimmer
werden zu miethen gesucht
Offerten unter Nr. 2544 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I
mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Reutener.**

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 8. Dezember 1887, Abends 8 Uhr,
Vortrag
vor Damen und Herren, gehalten von Herrn Baurath **Licht:**
„Unsere Mutter Erde".
Gäste gern gesehen (3065
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Das
Stiftungsfest
des Ornithologisch. Vereins zu Danzig
findet wie beschlossen: **Donnerstag, den 8. d. Mts.,** Abends 9 Uhr, und zwar im Anschluß an die Vereins-Sitzung, welche daselbst um 8 Uhr beginnt, im Saale des Restaurant
„Kronprinz",
Hundegasse 96 statt (ohne feste Tafel).
Gäste sind willkommen. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet (3064
Der Vorstand.

Ausschank
der
Culmbacher Export-Bier-Brauerei
von
J. W. Reichel,
Danzig, Holzmarkt 6, parterre, neben Hotel d'Oliva.
A. Schröder.
Gute Speisen. (2125

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend im
Restaurant Marzian,
Hundegasse 122. (2973

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 8. Dezember,
10. Sinfonie-Concert
(Ouverture zu Lodoiska v. Cherubini, Canzonetta von Mendelssohn, Nachruf an Weber, Fantasie, G-moll-Sinfonie v. Mozart 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (2941
C. Theil.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 8. Dezember 1887, Anfang 7½ Uhr.
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten von **Mlle. Karma,** außerordentliche Production auf der mechanischen Wunderleiter, **Frères Garnelly,** Parterre-Gymnastiker, Mr **Romeo,** Jongleur und Equilibrist, Sign. **de Vally,** Drahtseil-Künstler, Fräul **Fiori,** Fräul **Bernhardy,** Herr **Charton** Herr **Th. Zierrath,** sowie sämmtliche Specialitäten.

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Highflyer" aus Elsfleth, irgend etwas zu borgen, da ich für keinerlei Schulden aufkomme (3041
C. Stener, Capitain.

D. fort.

Hierzu für die ganze Auflage eine Beilage des Herrn **R. T. Angerer,** Langenmarkt 35.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.